

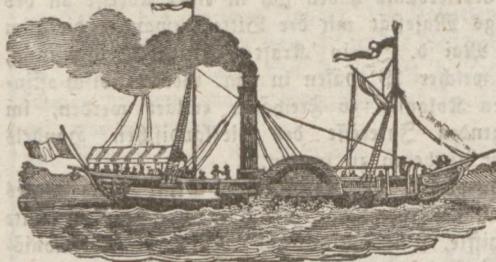
Danziger Dampfboot.

Nº 14.

Dienstag, den 18. Januar.

Das „Danziger Dampfboot“ erscheint täglich Nachmittags 5 Uhr,
mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Inserate, pro Spalte 9 Psge.,
werden bis Mittags 12 Uhr angenommen.



1859.

29ter Jahrgang.

Abonnementspreis hier in der Expedition,
Portehaisengasse No. 5.,
wie auswärts bei allen Königl. Postanstalten
pro Quartal 1 Thlr.
Hiesige können auch monatlich mit 10 Sgr. abonniren.

Rundschau.

Berlin, 14. Jan. Aus den parlamentarischen Kreisen höre ich, daß die ehemalige Rechte sich doch trennt bat. Die äußerste (ebenfalls Gerlach-Wagener'sche) Fraktion sieht unter der Leitung des Herrn v. Blankenburg, die gemäßigtere unter der des Herrn von Arnim-Heinrichsdorf. Außerdem existiert eine polnische Fraktion. Jede derselben ist ungefähr 20 Köpfe stark. Dann kommt die Reichenberger'sche Fraktion mit circa 40 und die Mathis'sche Fraktion mit eben so viel Mitgliedern. Am stärksten ist die konstitutionelle Fraktion. Sie zählt über 140 Köpfe. Den Rest bilden die Wilden. Zur konstitutionellen Fraktion gehören: Schwerin, die beiden v. Vincke's, Kühne, Wenzel, Simson, Schubert, H. v. Arnim etc.

— In gut unterrichteten Kreisen heißt es, daß in diesen Tagen die Neorganisation der obersten Marine-Behörde, welcher der Fürst zu Hohenzollern nur vorübergehend zugehörte, bestimmt zu erwarten sei; nach dem, was darüber verlautet, würde, wie es von Anfang hätte sein sollen, dies Meßort der Verwaltung gänzlich vom Kommando getrennt werden. Die Wahl des Verwaltungs-Chefs ist noch nicht vollzogen; man nennt drei Kandidaten: General der Infanterie v. Peucker, General v. Wangenheim und Vice-Admiral Schröder; Letzterer ist erst seit 1847 in dieseitigen Staats-Diensten.

— Im Jahre 1858 wurden in Deutschland nicht weniger als 129½ Meilen neue Eisenbahnen eröffnet, und zwar 24½ Meilen Staatsbahnen und 105 Meilen Privatbahnen. Nach den Staatsgebieten kommen 48¾ M. auf Österreich, 22 M. auf Preußen, 15 M. auf Bayern, über 13 M. auf Sachsen, ebensoviel auf Sachsen-Meiningen, über 9 M. auf Hessen-Darmstadt, 4 M. auf Sachsen-Koburg-Gotha, 2½ M. auf Sachsen-Weimar-Eisenach, 1½ M. auf Nassau und ½ M. auf Sachsen-Altenburg. Außerdem wurden im außerdeutschen Österreich fast 59½ M. eröffnet, nämlich 50 M. in Ungarn, 6 M. in Galizien und 3½ M. in Italien, was für die ganze österreichische Monarchie etwa 109 M. giebt.

— Hr. v. Kochow auf Plessen, der bekanntlich wegen des Duells mit dem General-Polizeidirektor v. Hinckeldey auf längere Zeit von der Residenz verbannt war, ist, nach Aufhebung dieser Verwahrung durch den Prinz-Regenten, wieder in das Herrenhaus eingetreten.

— Die Sänger des Königl. Domchors dürfen, einer neuen Verordnung zufolge, ohne Allerhöchste Erlaubniß sich nicht mehr bei Concerten betheiligen und auch keine Kunstreisen machen, weil solches ihrer ernsten Stellung nicht entspricht.

— Nach dem amtlichen Militair-Wochenblatte sind im Jahre 1858 aus dem preußischen Heere verabschiedet worden: 19 Generäle, 6 Oberst, 33 Oberslieutenante, 46 Majore und 108 Hauptleute und Rittmeister; von den Letzteren haben 70 den Charakter als Majore erhalten.

— In der heutigen Sitzung der 4. Deputation des Kriminalgerichts wurde der Redakteur der „Preußischen Jahrbücher“, Dr. Haym, von der gegen ihn auf Grund des §. 101 des Str.-G.-B. erhobenen Anklage wegen des in dem am 23. Oct. v. J. ausgegebenen 4. Heft der „Preußischen Jahrbücher“ enthaltenen Artikels: „Die Regenschaft in Preußen“ freigesprochen, weil der Gerichtshof annahm, daß die intimirten Angriffe nicht gegen Anordnungen der Regierung gerichtet, sondern in ihrer Mehrzahl persönlicher Natur seien.

Eberfeld. Die hiesige reformierte Gemeinde, durch ihre Opferfreudigkeit für kirchliche Zwecke ausgezeichnet, hat eine zweite neue, schöne, große Kirche gebaut mit einem Kostenaufwand von 110,000 Thlr., welche Summe durch freiwillige Beiträge bis auf 32,000 Thlr. zusammengebracht worden ist. — Die für die Gemeindebedürfnisse jährlich aufzubringende Summe von 10,000 Thlr. kommt ebenfalls ohne Steuer durch freiwillige Gaben der Gemeindeglieder zusammen. Und als neulich in einer Presbyterial-Sitzung die Anschaffung neuer Glocken für die neue Kirche berathen wurde, zeichneten die Anwesenden sofort zu diesem Zweck 8000 Thlr.

Darmstadt. Hier herrscht nur eine Stimme der Mißbilligung der von Sardinien und Frankreich ausgehenden Wühlerien in Italien, welche die Ruhe Europas so frevelhaft stören und so leichtsinnig gefährden.

Stuttgart, 12. Jan. Die Stimmung in Südwestdeutschland, wie sie sich den französischen Kriegsdrohungen gegenüber kundgibt, ist eine einmuthig patriotische. Einen französischen Angriff auf Österreich würde man sofort wie einen Schlag gegen das Herz Deutschlands selbst fühlen. Die Reisenden sind einig darüber, daß die Lombardie mindestens so gut verwalten ist, als Sardinien, und viel besser, als die übrigen italienischen Staaten. Wenn man auch zugiebt, daß die österreichische Verwaltung keine nationale, so wiegt auf der andern Seite die Erfahrung, daß die Massen in der Lombardie außerhalb der Städte zufrieden mit dem österreichischen Scepter sind. Ein altes Verlangen muß Angstschicks der Kriegsmöglichkeit in Südwestdeutschland rege werden: das Verlangen besserer Deckung der Schwarzwaldpässe, beziehungsweise der Bau einer Eisenbahn von Ullm dahin, dem oberen Donauthal entlang.

Wien, 13. Jan. Die „Desterr. Z.“ spricht sich in ihrem heutigen Leitartikel, unter Bezugnahme auf die betreffende Stelle in der sardinischen Thronrede über die Achtung vor den Verträgen und die Notwendigkeit der Aufrechterhaltung der bestehenden Territorial-Verhältnisse in Europa, folgendermaßen aus: „Die Verträge von 1815 sind das Palladium des europäischen Völkerrechtes. Man mag heute sich einbilden oder behaupten, daß damals andere Dispositionen hätten getroffen werden sollen, aber man weiß nicht minder, daß sie ein Werk der Notwendigkeit waren; Frankreich selbst hat aufgehört, sich darüber zu beklagen. Die Territorialbestände könnten nur durch einen Krieg mit Europa verrückt werden. Es muß als ein Prinzip feststehen, daß an diesen Verträgen nicht gerüttelt werden darf; nicht einmal eine Berathung darüber, ob sie geändert werden können, ist zulässig. Die Karte von Europa ist ein Axiom, eine conditio sine qua non des europäischen Staatsystems. Deutschland, Österreich, England, ja Russland selbst, und dieses vielleicht am meisten, sind alle dabei interessirt, daß ihr durch so viel Blut und Geld errungenes Werk unangetastet bleibe.“

Bei Beurtheilung politischer Stimmungen darf man so wenig von den Erregungen, deren Schauplatz die Börsen sind, als von den Manifestationen, zu welchen das Theaterpublikum sich fortsetzen läßt, seinen Ausgangspunkt nehmen. Hätten z. B. lebhafte unsere Staatsmänner Parterre und Gallerie des Burgtheaters abstimmen lassen, so würden wir ausdrücken, um über den Rhein nach Paris zu gehen und unseren jungen Soldaten an der Seine die Genüsse zu verschaffen, die in den Erinnerungen und Erzählungen unserer Väter eine so große Rolle spielen. Man

führte nämlich „Götz von Berlichingen“ auf. Alles was auf die politische Lage des Moments als Anspielung zu verwenden war, nahm das Publikum in der erregtesten Stimmung auf. Die Bewegung steigerte sich zum Enthusiasmus, als der Kaiser erschien. Der Applaus bei Stellen, die man zu Kundgebungen geeignet hielt, wiederholte sich unablässig. Als der alte Götz die Worte sprach: „Wie Cherubim mit flammenden Schwertern wollten wir uns gegen die Füchse, die Franzosen vor die Grenzen des Reiches lagern,“ da erhob sich ein Beifallssturm, von dem man glaubte, er werde nicht enden. Der Kaiser und die Mitglieder des Kaiserhauses in den Logen hielten bei diesen Kundgebungen aus, welchen auch von keiner andern Seite ein Hindernis entgegengestellt wurde. Wer der kaiserlichen Loge nahe genug saß, um beobachten zu können, dem konnte die Bewegung, die sich in den Mienen zuweilen aussprach, nicht entgehen.

— Den Grund der Animosität der französischen Regierung gegen Österreich sucht die „Dest. Post“ in Folgendem: „Die Tradition des Empire heißt: Krieg; die Versicherungen der herrschenden Napoleoniden laufen von Zeit zu Zeit: Frieden. Offenbar gehen durch den Geist Napoleons III. zwei Strömungen: eine kriegerisch-romantische und eine abwägend-praktische. Die Tendenz, dem Napoleonischen Empire eine exceptionelle, präponderante Stellung über andere kontinentale Staaten zu verleihen, ist unverkennbar. Kurz nach dem Pariser Frieden hatte dieses Ziel auch eine gewisse Erfüllung erreicht. Der Druck desselben wurde jedoch bald fühlbar und Österreich war allerdings die erste Macht, welche eine solche Präponderanz unter gleichberechtigten Staaten nicht ertragen möchte. Das widerstreitende Gefühltheile sich allmählig auch dem übrigen Deutschland mit und selbst England richtet sich bisweilen zürnend auf unter der freichelnden Hand seines dominirenden Nachbars. Dieser Widerstand Österreichs, im Schlepptau des Pariser Willens zu gehen und ein oberstes Schiedsgericht sich dort gefallen zu lassen, hat jene Einschüchterungspolitik zur Folge gehabt, die Österreich auf allen seinen Grenzen zu beunruhigen sucht und die in Italien hinter Piemont sich steckt. Die Truppensendung nach der Lombardie hat den Italienern die Lehre gegeben, daß Österreich nicht mehr Lust hat, sich dort einen weiteren Spuk gefallen zu lassen. Und nun stehen die Pariser vor der Sphinx der Politik in den Tuilerien und wissen nicht, welche von beiden Strömungen dort die Oberhand gewinnen wird. Das scheint uns die wahre Situation des Tages und der Schlüssel zu dem Misstrauen zu sein, mit welchem die Pariser Finanz den Entschlüsse des Kabinetts vorangeht.“

— Herr v. Banville (Stellvertreter des beurlaubten französischen Gesandten hier) hat im Namen des Kaisers Napoleon dem Kaiser Franz Joseph die Einladung zu einer Zusammenkunft überbracht, damit beide Monarchen behufs Verständigung über die schwebenden Differenzen persönlich verhandeln könnten. Dresden und Stuttgart sind als Ort der Zusammenkunft vorgeschlagen. Kaiser Franz Joseph hat auf die Einladung nicht sofort geantwortet, sondern gestern einen Courier mit einem Handschreiben nach Paris geschickt. Unbedingt zustimmend soll diese Antwort nicht lauten.

— In diesem Augenblicke sind bereits 8 komplexe kroatische Bataillone in der Kriegsstärke von 1500 Mann per Bataillon in Elmärchen auf dem Wege von Agram über Friaul nach Italien.

Von hier beginnt man auch schwere Kavallerie, Husarenregimenter und zahlreiche Batterien hinabzudirigiren, nachdem innerhalb fünf Tagen gegen 25,000 Mann Linientruppen täglich mit zehn Separatzzügen bereits befördert worden sind.

Bern. Die Bewegung in der Lombardei hat einen entschieden antirepublikanischen Charakter. Von Mazzini wollen die italienischen Patrioten durchaus nichts mehr wissen; ihm wird die Niederlage im Jahre 1848 vorzugsweise zugeschrieben. Das Feldgeschei der Lombardei ist eben: „Es lebe Victor Emanuel!“ Den Sardenkönig an der Spitze, wünschen sie ein geeignetes Italien. Wie auch die Würfel fallen mögen, die Schweiz kennt ihre Stellung: unbedingte Neutralität nach jeder Seite hin wird sie sich wohl zu erhalten wissen.

Turin, 16. Jan. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Neapel wurde den Amnestierten die Bedingung gestellt, nach Süd-Amerika auszuwandern. Poerio hat dagegen protestirt, da die Reise gewissen Tod zur Folge haben würde.

Aus Padua vom 12. d. wird gemeldet, daß die Beerdigung des Prof. Zambra Anlaß zu einem Krawall der Studenten gegeben habe, der aber sofort unterdrückt worden ist. Die Vorlesungen sind sistirt worden. Die Bevölkerung der Stadt hat sich bei dem Krawalle ganz ruhig verhalten.

Neapel, 12. Jan. Es wird ein bereits unterzeichnetes Decret veröffentlicht werden, welches die Hauptstadt des Königreichs beider Sicilien in Belagerungs-Zustand erklärt. Die politischen Verbrecher sollen den Militär-Gerichten überwiesen und die richterlichen Sprüche binnen 24 Stunden ausgeführt werden.

Neapel. Auf der Zweigbahn, die von Concello nach Sarno führt, stieß am 30. Dec. Abends der letzte Zug zwischen Palma und Sarno auf eine Schafherde, die durch die Fahrlässigkeit eines Bahnwächters quer über die Eisenbahn getrieben ward. An 200 Schafe wurden zerquetscht und zermalmt, der ganze Zug kam aus dem Gleise, die Reisenden aber glücklich mit dem Schrecken und der Unbequemlichkeit davon, den Weg bei dem furchterlich schlechten Wetter bis Sarno zu Fuß fortsetzen zu müssen.

Paris, 13. Jan. Ein Korrespondent des „Nord“ bemerkte über den Tuilerien-Ball: „Man unterhielt sich durchaus von nichts als den Aussichten auf Krieg, und die Sprache nicht bloß unserer Spiken der Armee, sondern selbst unserer Staatsmänner war überaus heftig gegen Österreich“; es war, „als siehe man am Vorabende der Eröffnung eines Feldzuges“, „es war nur von Truppenmärschen und strategischen Fragen die Rede“, und „Jeder ließ unsere Armee nach Herzensus lust jenseits der Alpen manöviren“; Prinz Napoleon, der dem Ball beiwohnte, „empfing die Glückwünsche wegen seiner Vermählung und kündigte seine Abreise nach Turin an“. In einem andern Schreiben des „Nord“ über den Tuilerien-Ball heißt es: „Die Sprache der Adjutanten und Ordonnanz-Offiziere des Kaisers war unverhohlen kriegerisch; der Kaiser sah sehr vergnügt aus.“

In Kreisen, welche nicht blos nach dem ersten Schein urtheilen, wird die prinzhafte Heirath in einem weniger kriegerischen Sinne aufgefaßt. Man erinnert namentlich daran, daß gerade die neuen Familien-Beziehungen des Prinzen Napoleon ihm im hiesigen Regierungsrathe einen größeren Einfluss, als ihm vielleicht bisher zusteht, in den italienischen Angelegenheiten geben werden. Nun zählt Prinz Napoleon allerdings nicht zu den Freunden Österreichs, während er warme Sympathien für die Befreiung Italiens hegen soll; aber es scheint nicht, daß er ein begeisterter Verehrer des Krieges sei. Er ist kein Militair, und andererseits ein zu intelligenter Anhänger der wirthschaftlichen und moralischen Entwicklung durch den Frieden, um zu einem Kriege mitdrängen zu wollen, der nicht etwa durch höhere Rücksichten zu einer unabweisbaren Notwendigkeit gemacht ist. Wie dem immer sei, die Kriegsfurcht war heute weniger allgemein, als in den letzten Tagen.

Der hiesige diplomatische Korrespondent des „Nord“ kommt heute auf seinen vor acht Tagen geäußerten Satz zurück, daß „die ganze diplomatische Arbeit Frankreichs in London und Berlin dahin zielle, sich der eventuellen Neutralität beider Staaten zu vergewissern, so daß Frankreich, Italien und Österreich allein auf dem Kampfplatze aktiv bleiben würden, da dieser Umstand die Krisis für Europa sehr erleichtern und die Entwicklung vereinfachen würde“. Da Frankreich nun weder in London noch in Berlin über diesen Punkt feste Zusagen erlangt zu haben scheint, so muß dies wesentlich zur Abfuhr-

lung der Kriegslust beitragen. Selbst in Turin fängt man bereits an, stolz zu werden, und die Opinione, das Organ der gemäßigten Linken, erhebt wegen Österreichs „öffentlicher Verlegung der Verträge“ Berufung, aber nicht an das Schwert, sondern an den Pariser Kongress, der ja bereits anerkannt habe, „daß für Italien etwas geschehen müsse“. — Das „Journal des Débats“ enthält einen Artikel, in welchem es sich ganz entschieden und mit großer Umsicht gegen den Krieg ausspricht.

Haag, 10. Jan. Eine Anzahl von über 100 der bedeutendsten Handelshäuser Amsterdams und Rotterdam haben sich in einer Adresse an des Königs Majestät mit der Bitte gewandt, die zum 31. Mai d. J. in Kraft tretende Bestimmung, nach welcher 19 Häfen in den niederländisch-ostindischen Kolonien zu Freihäfen erklärt werden, im dringenden Interesse des dieckländischen Handels wieder aufheben zu wollen.

London, 11. Jan. Der Prinz von Wales begann gestern, bevor er sich nach dem Kontinente einschiffte, seine militärische Laufbahn in ceremoniöser Weise damit, daß er dem nach seinem eigenen Namen benannten kanadischen Regimente im Lager von Shorncliffe eine Fahne überreichte.

Im Schlosse zu Windsor brach am Sonnabend Feuer aus, ward jedoch rasch erstickt.

Vor einigen Tagen ließ die Königin den französischen Sergeanten Autran, dem bei Übergabe des vom Kaiser Napoleon der Königin übersandten Geschützes zufällig das Bein zerschmettert worden war, zu sich bescheiden, erkundigte sich bei ihm, ob er mit der Behandlung und Bewirthung zufrieden sei, und machte ihm beim Abschied eine goldene Uhr mit Kette zum Geschenk.

Ein merkwürdiges Geschütz, das Sir J. Brooke, der Radschah von Sarawak, vor einigen Jahren der Königin als Geschenk aus dem fernen Osten zugesandt hatte, ist gestern von Woolwich nach Windsor abgegangen. Es ist stark verzerrt und aus einem Metall gegossen, das aus einer Mischung von Messing und Gold besteht. Das Kaliber ist das eines modernen Sechs- oder Neunpfunders. Proskasten, Lafetten, Räder und anderes Zubehör sind von solidem spanischen Mahagoni und mit prachtvollen Bronze-Arbeiten geschmückt.

Der General-Inspektor der Militair-Gefängnisse hat einen Bericht veröffentlicht. Er spricht sich über die Abnahme der Verbrechen und Vergehen im Heere, über den besseren Zustand der Gefängnisse und den verbesserten Gesundheitszustand der Straflinge in sehr befriedigender Weise aus. Zur Peitschenstrafe waren während des Jahres 1857 nur 5 Soldaten verurtheilt, und die Zahl der Desertionen beläuft sich in demselben Jahre auf 1888.

Der „Morning Herald“ das Organ des Ministeriums Derby, erblickt in der von dem Könige von Neapel ertheilten Amnestie die Vorläuferin der Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen England und dem Königreiche beider Sicilien. Eine Wiederanknüpfung dieser Beziehungen, meint das „Tory-Blatt“, würde bei einem Kriege in Oberitalien höchst wünschenswerth, wenn nicht geradezu notwendig sein. England werde keine eitlen Hoffnungen erwuthigen und könne im eigenen Interesse alle etwa von Frankreich und Österreich zu ergreifenden Offensiv-Maßregeln nur für unbeholfen halten. Die Thronrede des Königs von Sardinien trage einen drohenden Charakter. Uebrigens werde Sardinien wohl daran thun, eine gemäßigte Haltung zu beobachten. England werde alle Reform-Forderungen in der Lombardei und in Rom unterstützen.

Es waren in London, statistischen Mitteilungen zufolge, während des vergangenen Jahres 1114 Feuersbrünste vorgekommen. Durch sie wurden 32 Gebäude vollständig zerstört, 385 bedeutend und 697 leichter beschädigt. 112 Kaminfeuer, die weiter keinen namhaften Schaden anrichteten, sind in dieser Rechnung nicht mit einbezogen.

In Liverpool ist gestern die Decke eines eben in Ausbesserung befindlichen Kaufladens eingestürzt, wobei zwei Käuferinnen auf der Stelle erschlagen, eine andere im Schutte begraben, und mehrere von den Kommiss und Arbeitern schwer beschädigt wurden.

Das unterseeische Kabel, welches Suez mit Aden verbindet und somit das Mittelglied der Telegraphenkette zwischen England und Indien werden soll, ist vollendet worden und wird von Liverpool aus am 20. d. auf 2 Schiffen nach dem Orte seiner Bestimmung befördert werden.

Die Bevölkerung der australischen Colonie Victoria beträgt 469,637 Seelen, darunter sind ungefähr 35,000 Chinesen; Neusüdpales hat über 300,000; Süd-Australien 103,000;

Tasmania an 70,000; Neuseeland 130,000; alle australischen Colonien zusammen zählen demnach 1,042,637 Einwohner.

Stockholm, 9. Jan. Die Regentschaft, ursprünglich nur für die Dauer von 12 Monaten eingesetzt, besteht nun schon seit dem September 1857, also über 1½ Jahr, fort, ohne daß sich die Aussicht auf die Wiederherstellung des Königs, die Bedingung zur Wiederübernahme der Leitung der Staatsgeschäfte durch ihn, seitdem irgendwie vermehrt hätte. Die liberalen An- und Absichten der Regierung im Betreff der Milberung und allmäßigen Beseitigung der Religionsgesetzgebung wurden durch den Widerstand des Adels- und Priesterstandes vereitelt, und die im Herbst 1858 erfolgte Aufhebung des sogenannten Konventikelpakts von 1726 konnte auch den mäßigsten Ansprüchen der Freunde der Humanität, des Rechts und der religiösen Freiheit nicht genügen. — Seit den letzten drei Jahren und besonders seit der Einsetzung der Regentschaft des Kronprinzen hat im schwedischen Ministerium ein fast vollständiger Personenwechsel stattgefunden. Die neuernannten Mitglieder des Staatsraths gehören größtentheils der hocharistokratischen Partei an.

Petersburg, 6. Jan. Die russische „St. Petersb. Z.“, welche bekanntlich erst vor Kurzem ihr Schweigen über die serbische Frage brach, giebt nun auch ihre Ansichten im Betreff der italienischen Angelegenheit kund. Sie fühlt, wie mit den Serben, so auch lebhafte Sympathien mit den Lombarden. Der Ton, welchen diese Zeitung in dieser Beziehung anschlägt, tritt besonders klar hervor in folgenden Stellen: „Die Verschiedenheit der Abstammung, Sprache, Sitten, Gewohnheiten, klimatischen Verhältnisse und selbst die Gebirge, welche die Natur zwischen Italien und Deutschland aufgerichtet hat, alles dieses beweist, daß die Vorstellung selbst die Gränze zwischen die Völker diesseits und jenseits der Alpen gezogen hat.“ Dasselbe Blatt fährt alsdann, nachdem es einen kurzen Überblick der deutsch-italienischen Verwicklungen gegeben, fort: „Innerhalb vierzig Jahren hat Österreich von den lombardisch-venetianischen Provinzen, die nur fünf Millionen Einwohner zählen, fünfhundert Millionen Silbertubel an Grundstücken erhoben, und diese Summen werden nicht etwa zur Hebung der Gewerbe, des Handels und Ackerbaues dieser Provinzen verwendet, sondern der größte Theil davon fließt über die Alpen in die deutschen Staaten ab, während man deutsches Geld in der Lombardei nicht antrifft.“

Den Reichsbauern ist neuerdings gestattet worden, ohne vorgängige spezielle Genehmigung und lediglich nach Erfüllung der desfallsigen Vorschriften sich in die Klasse der Appanagebauern einschreiben zu lassen und auf Appanagegütern anzusiedeln. Auch dieser neue kaiserliche Erlass ist als ein wichtiger und wesentlicher Progreß in der schwedenden Bauernfrage zu betrachten.

Petersburg, 10. Jan. Ob die vermittelte Kaiserin von Russland, was französische Blätter als ganz gewiß hinstellen, den Kaiser Alexander auf seiner Reise nach Paris und London begleiten werde, wird bei uns stark bezweifelt. Uebrigens soll die hohe Frau sich insoweit wieder erholt haben, daß jede fernere Besorgniß hinsichtlich ihres Gesundheitszustandes verschwunden ist. Sie hat bereits schon einige kleine Ausfahrten versucht, die ihr sehr gut bekommen sind.

Locales und Provinzielles.

Danzig. Den in der gestrigen Nummer mitgetheilten Ordens-Verleihungen an Persönlichkeiten unserer Stadt lassen wir heute die aus der ganzen Provinz folgen, es erhielten:

Den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse (mit Eichenlaub):
v. Puttkammer, General-Lieut. u. Inspecteur der 1. Artillerie-Insps.

Den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse (mit Eichenlaub):
Baron v. Koschull, General-Major u. Commandeur der 2. Inf.-Brigade.

v. Rohr, Erster Appell.-Ger.-Präsident zu Insterburg.
Den Rothen Adler-Orden dritter Klasse (mit Schwertern am Ringe):

v. Grobel, Oberst u. Commandeur des 5. Inf.-Regts.

Den Rothen Adler-Orden dritter Klasse (mit der Schleife):
Delt, Capt. zur See u. Chef des Stabes der Marine-Burggraf u. Graf zu Dohna-Wesselsdorf, General-Landschafts-Director u. Rittergutsbes. zu Wesselsdorf.

v. Gohler, Vice-Präsident des Ostpreuß. Tribunals zu Königsberg.
Hubert, Justiz-Rath, Rechtsanw. u. Notar zu Insterburg.
Graf v. Keyserling, Majoratsbesitzer zu Rautenburg.
Dr. Schubert, Geh. Reg.-Rath u. Prof. zu Königsberg.

Dr. Sieffert, Konsist.-Rath, Hofprediger u. Prof. zu Königsberg.
 v. Szylinski, Landschafts-Director u. Rittergutsbes. zu Dyk, Kreis Deutsch-Erone.
 Den Rothen Adler-Orden vierter Klasse.
 Albrecht, Kreisgerichts-Director zu Conitz.
 Bieler, Landschafts-Rath, Kreis-Deputirter u. Rittergutsbesitzer zu Geyerswalde.
 Boy, Ober-Amtmann zu Pottlitz, Kreis Flatow.
 v. Brunsart, Major a. D. u. Rittergutsbesitzer zu Schettinen.
 Broscheit, Polizei-Rath zu Königsberg.
 Dargel, Kreisgerichts-Rath zu Angerburg.
 Dicti, Salzfaktor zu Pillau.
 v. Drygalski, Premier-Lieut. a. D. und Director der Strafanstalt zu Insterburg.
 Dr. Ellendt, Gymnasial-Director zu Königsberg.
 Feinholz, Kommerzien-Rath und Ober-Vorsteher der Kaufmannschaft in Memel.
 Funk, Staats-Anwalt zu Memel.
 v. Gayl, Hauptmann in der 1. Ingenieur-Inspection.
 Genée, Oberförster zu Schönthal, Kreis Deutsch-Erone.
 Günther, Rittergutsbes. u. Kreis-Deputirter zu Mörzendorf, Kreis Deutsch-Erone.
 v. Hanstein, Major im 3. Infanterie-Regiment.
 Hinkel, Kreisgerichts-Rath zu Heilsberg.
 Hoppe, Ober-Post-Director zu Gumbinnen.
 Knoch, Kreisgerichts-Rath zu Hammerstein, Kreis Schlochau.
 Kopal, Pfarrer und bischöflicher Kommissar zu Tuchel, Kreis Conitz.
 Kraß, Superintendent zu Lüggarven, Kreis Gerdauen.
 Kröck, Prem.-Lieut. a. D., Kreis-Deputirter u. Rittergutsbes. zu Schloß Thierenberg, Kreis Fischhausen.
 Lagenpusch, Kaufm. zu Schmallenkingen, Kr. Ragnit.
 Lehner, Vermessungs-Revisor zu Goldapp.
 v. Lewitski, Hauptmann u. Chef der Prov.-Invaliden-Comp. für Ost- u. Westpreußen.
 v. Losch, Steuer-Inspector zu Rastenburg.
 Losch, Domänen-Rentmeister zu Neidenburg.
 Mack, Rittergutsbes. zu Althof Ragnit, Kreis Ragnit.
 Medem, Appellationsgerichts-Rath zu Marienwerder.
 Meyhoffer, Gutsbes. zu Schakummen, Kr. Stallupönen.
 v. Neeße, Landrat zu Pr. Stargardt.
 Nehlipp, Zoll-Ginnehmer zu Pieczenia, Kreis Thorn.
 Naujisk, Hauptm. u. Comp.-Chef im 1. Inf.-Regt.
 Narkowski, Bürgermeister zu Allenstein.
 v. Reichenbach, Militair-Intend. des 1. Armee-Corps.
 Neymer, Reg.-Secretair zu Königsberg.
 Noeske, Fortifications-Secretair zu Königsberg.
 Rohde, Bürgermeister zu Allenburg.
 Rohr, Ober-Steuer-Controleur zu Pr. Holland.
 Roloff, Appellationsgerichts-Rath zu Marienwerder.
 v. Sanden, Landrat u. Grenz-Kommissarius zu Ragnit.
 v. Schachtmeier, Oberst-Lieut. a. D. u. Stadtrath zu Thorn.
 Dr. Schollmeyer, Superintendent zu Mühlhausen.
 Schröder, Appellationsgerichts-Rath zu Insterburg.
 Schulz, Forstmeister zu Gumbinnen.
 Stadie, Seconde-Lieut. a. D. und Zahlmeister 1. Klasse beim 3. Kürassier-Regiment.
 Steffen, Erzpriester u. Probst zu Heilsberg.
 Sittnick, Kaufmann zu Königsberg.
 Fischer, Bau-Inspector zu Königsberg.
 v. Toporski, Zoll-Ginnehmer zu Schillno, Kr. Thorn.
 v. Brotha, Major u. etatsmäßiger Stabs-Offizier im 3. Kürassier-Regt.
 v. Bieth, Umts-Rath zu Norkitten, Kreis Insterburg.
 v. Wagenhoff, Steuer-Inspector zu Lauenburg.
 Weydemann, Kreisgerichts-Director zu Rosenberg.
 Das allgemeine Ehrenzeichen:
 Baude, Briefträger zu Conitz, Reg.-Bez. Marienwerder.
 Bendien, Gendarmer zu Braunsberg.
 Bleich, Notarzt vom 1. (Leib-) Husaren-Regt.
 Bock, Sergeant vom Hafen-Gendarmerie-Kommando zu Memel.
 Brandenburg, Appellationsgerichts-Botenmeister zu Marienwerder.
 Bugge, Post-Wagenmeister zu Braunsberg.
 Cziburra, Postwagenmeister zu Pr. Stargardt.
 Daus, Schullehrer zu Otersk, Kreis Conitz.
 Dieckmann, Gend'arm zu Gerdauen.
 Diller, Chaussee-Auff. zu Schönen, Kr. Ostsch.-Erone.
 Fagener, Ortschulze zu Ogonken, Kr. Angerburg.
 Feuerabend, Chaussee-Auff. zu Braunsberg.
 Fischer, Postbüro-Diener zu Königsberg.
 Förster, Regierungsbote zu Königsberg.
 Fries, Chaussee-Auff. zu Marienwerder.
 Grotz, Förster zu Grodzisko, Kr. Angerburg.
 Gudohr, Postpackmeister zu Eiplit.
 Hamburger, Chaussee-Auff. zu Gruczno, Kr. Schwedt.
 Hein, Kreisgerichts-Erektor zu Eiplit.
 Heinrich, Kreisgerichts-Bote u. Erektor zu Grandenz.
 Hoppe, beritt. Gend'arm zu Garnsee, Kr. Marienwerder.
 Jacobski, Gefangen-Auff. b. Kreisger. z. Möhrenungen.
 Jafutki, Ortschulze zu Warrus, Kr. Heydekrug.
 Janson, Steuer-Aufseher zu Königsberg.
 Jautelat, Chaussee-Auff. zu Norkitten, Kr. Insterburg.
 Jendreyko, Ortschulze zu Mrowken, Kr. Löben.
 Kahnowald, ehemaliger Berittschulze zu Mozhukhnen, Kreis Goldapp.
 Karp, Grenz-Auff. zu Pillau.
 Koller, Grundbesitzer und ehemaliger Berittschulze zu Pagelinien, Kr. Insterburg.
 Krause, Salzwärter zu Thorn.
 Lange, Stadtwachmeister zu Hohenstein, Kr. Osterode.
 Makat, Chaussee-Auff. z. Ludwigswalde, Kr. Königsberg.
 Mai, Post-Conduiteur zu Gumbinnen.
 Maujoks, Post-Packmeister zu Königsberg.
 Neumann, Post-Wagenmeister zu Dirschau.
 Paslaw, Gerichtsdienner u. Gefangenwärter zu Rastenburg.
 Perle, Revierförster zu Grüneberg, Kreis Insterburg.
 Preuß, Schullehrer zu Schiditz, Kreis Berent.
 Reimer, Bootsführer u. Packhofs-Arbeiter zu Pillau.
 Schirrmmer, Förster zu Eichenthal, Kreis Johannisburg.

Schröder, Büchsenm. beim Artillerie-Depot z. Graudenz.
 Schröter, Schullehrer zu Bornitz, Kreis Braunsberg.
 Stange, Fuß-Gend'arm zu Gruczno, Kreis Schwedt.
 Stangenberg, Förster zu Peith, Ober-Försterei Ibenhorst, Reg.-Bez. Gumbinnen.

Sugalski, Oberförster zu Rybno, Kreis Löbau.
 Tiedke, Chaussee-Aufseher zu Czersk, Kreis Conitz.
 Tolkmitt, Kreisger.-Bote u. Erektor zu Neustadt in Westpreußen.
 Trutensau, Appellationsgerichtsbote zu Insterburg.
 Wesselowski, Steuer-Auff. zu Königsberg.
 Wenglikowski, Chaussee-Aufseher zu Liebenau, Kreis Marienwerder.

Wichmann, beritt. Gend. zu Jastrow, Kr. Ostsch.-Erone.
 — In den hiesigen evangelischen Kirchen fanden im Laufe des vorigen Jahres 19 Collecten statt, von denen der Ertrag von 4 für das hiesige Spend- und Waisenhaus und von 2 für die hiesige Freischulen bestimmt war. Das Ergebniß der 13 übrigen war folgendes:

Die Collecte zum Wiederaufbau des Rath.-Gymn.-Pf.	Ulmer Münster	49	2	2
4 Collecten für die Theologie Studirenden	101	27	5	
Die Collecte für die dringendsten Nothstände				
der evang. Kirche in Preußen	312	22	10	
Die Coll. für den hies. Besserungsverein	54	1	10	
do. für die Blindenanst. in Königsbg.	37	17	10	
do. Haupt-Bibel-Gesellschaft				
in Berlin	82	9	7	
do. für das Militair-Blinden-Institut				
in Marienwerder	22	18	3	
do. für den hies. Gust.-Adolph-Verein	126	4	4	
do. „ die Schullehrer-Wittwen und Waisen	84	13	—	
do. f. d. Besserungs-Anst. in Graudenz	29	20	10	
in Summa Rath. 900,18,	1			

Diese Gesamtsumme ist um 260 th. 29 sgr. 6 pf. größer als im Jahre 1857.

Außerdem fanden aber auch bei den Jahresfesten der hier bestehenden christlichen Vereine Collecten statt, deren nicht unbedeutende Resultate die oben angegebene Summe nicht enthält. Als am 8. August v. J. bei Gelegenheit der durch einen Abendgottesdienst begangenen Jahrestfeier des hier bestehenden Frauen-Missions-Vereins, bei der Herr Consist.-Rath Dr. Bresler die Predigt hielt, ebenfalls an den Kirchthüren eine Sammlung zur Förderung der Zwecke des genannten Vereins veranstaltet wurde, legte eine Dame ihre Busennadel als Opfer auf die hingehaltene Schale. Für denselben Zweck opferte auch ein einfaches Mädchen, anscheinend der dienenden Classe angehörig, ihre thönerne Sparbüchse nebst Inhalt.

Preußen dürfte im Ganzen nur wenige Städte zählen, welche in dieser Beziehung, als auch in Bezug auf wohlthätiger Spenden überhaupt, unserer Stadt gleich kommen. Der Wohlthätigkeitsfond der Danziger hat sich bei den verschiedensten vorgekommenen Gelegenheiten stets auf eine erfreuliche Weise bewährt, so vielfach derselbe auch in Anspruch genommen worden; wir können diese Erscheinung nur als einen schönen Beweis der Nachreifung jenes von längst heimgegangenen Geschlechtern an den Tag gelegten frommen Wirkens, das uns aus vielen vorhandenen milden Stiftungen entgegenleuchtet, betrachten. Und wenn auch die letzteren gegenwärtig in derselben Art seltener geworden, so sind es doch fortlaufende, reichliche Beiträge und Spenden, welchen manches neu ins Leben gerufene Institut zum Segen Kranker und Hilfsbedürftiger sein Entstehen und sein Fortbestehen zu verdanken hat. Gott wolle ferner „fröhliche Geber“ unter uns erwecken und ihren Gaben ein gesegnetes Gedächtnis schenken! —

Der Trajekt über die Weichsel ist nach heutiger Meldung bei Culm (Terespol) zu Fuß über die Eisdecke nur am Tage; bei Graudenz (Warlubien) mit Fuhrwerk über die Eisdecke; bei Mewe Marienwerder (Czerwinski) regelmäßig per Kahn.

Königsberg. Voll freudiger Hoffnung erwartet das Vaterland die glückliche Einbindung Ihrer Königl. Hoheit der Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm. Für den hohen Täufling hat die hier neu errichtete Wäschebandlung von C. Herk ein Geschenk anfertigen lassen, welches hinsichtlich der künstlerischen Erfindung der Embleme und der kunstvollen und sauberen Ausführung der Stickereien höchst überrascht. Dasselbe ist nun in dem oben genannten Handlung zur Ansicht ausgestellt.

In der Sitzung des Concilium generale am 15. d. wurde Herr Professor Sanio zum Protector für das Universitätsjahr 1859—60 gewählt.

Warschau, 8. Jan. Wie in Warschau allgemein versichert wird, sollen die russische und die österreichische Regierung jetzt wirklich damit umgehen, das obere Strombett der Weichsel, welches mit jedem Jahre mehr versandet und der Schiffahrt außerordentliche Schwierigkeiten entgegenstellt, gründlich zu reguliren. Ein polnischer Ingenieur

hat bereits im vorigen Jahre die nötigen Recherchen an Ort und Stelle vorgenommen, und die Arbeit soll innerhalb zehn Jahren vollendet werden. Ebenso soll auch die Regulirung des Onjestr in Angriff genommen und eine Gesellschaft zur Begründung einer Dampfschiffahrt auf denselben gebildet werden.

Warschau, 11. Jan. Nach einer Korrespondenz-Nachricht in der „Allg. Z.“ gibt sich die polnische Bevölkerung gegenwärtig in Bezug auf die fremde Politik, die ihre Einwirkungen auch auf Russland fühlbar machen dürfte, großen Besorgnissen hin. Schon seit langer Zeit und bis zum letzten pariser Frieden standen in Polen und in den angrenzenden Gouvernementen immer zwei, drei, manchmal sogar vier vollständige Armeecorps der ehemaligen großen aktiven Armee. Seit dem Friedensschluß aber ist außer der Reduzirung der Armee auch noch die Besatzung des Königreichs auf ein Minimum zurückgebracht worden, welche Maßregel denn auch, verbunden mit dem mehrjährigen Aussfall der Rekrutierung, für das vor einigen Jahren auch von der Cholera hartgeprüfte Land von den wohltätigsten Folgen war. Es wäre also sehr zu beklagen, wenn beunruhigende Gerüchte, oder mit Gewalt heraufbeschworene Vorfälle einen Wechsel in dem bisherigen System des Kaisers herbeiführen sollten. — Die Begnadigungen polnischer Exilirter mit und ohne Vermögens-Rückstellung sind in der letzten Zeit wieder ziemlich häufig gewesen. So veröffentlicht die heutige „Regierungzeitung“ allein eine Liste von 25 Personen, deren Vermögen früher konfisziert wurde und die nun die Erlaubniß erhalten, wieder eigenes Vermögen im Vaterlande zu erwerben.

Kunst-Ausstellung.

(Fortsetzung)

Unter den am Wenigsten schwierigen Darstellungen von bloßen Situationen gehört z. B. die der Andacht. So finden wir von C. Arnold ein solches Bild, auf welchem eine junge ländliche Person mit beneidenswerth rosigem Teint figurirt, während die älteren ziemlich undeutlich sind. Andrer Art, doch ebenso wenig ausgezeichnet, ist das Bild von Ebers: eine Landschaft mit reicher Staffage von Kirchgängern, wo natürlich vollends nur Neuerliches dargestellt war, und die Landschaft als solche auch nicht eben sehr befriedigt. Was von der Andacht der „büschnen Magdalena“ von Dettmers zu halten sei, ist auch sehr problematisch. Sind schon sonst alle gemalte Magdalenen, auch berühmter Meister, in ihrer offensiblen Nacktheit mehr oder weniger zweideutig, ja manche nichts als eine Venus auf etwas andere Art, so ist dies namentlich hier der Fall: dem sehr blonden Haare der Büßerin (deren Obertheil betet, während der untere schlafst, um so die „Abtötung des Fleisches“ zu versinnbildlichen), steht auf der einen Seite ein zusammengeschobenes rothes Gewand, auf der andern als chromatische Ergänzung der blaue Himmel gegenüber, der so gefällig durch die Deffnung der Höhle hereinklickt, welche — doch auch wieder keine Höhle ist, da es sonst finster darin wäre! Da lobe ich mir denn doch die „Faunin“ von Amberg, deren persönliche Bekanntschaft hier so Mancher machen kann, welcher von der Existenz solcher weiblicher Wesen nichts gewußt hat. In kecker Derbheit der rothaarigen üppigen Glieder, mit röthlichen Haaren, halbthierischem Gesichtsausdruck und doch nicht ohne malerischen Anstand liegt sie da, und bläst auf kleiner grüner Papageno-Flöte (Syrinx) einem kleinen grünen Salamander (oder Salamanderin?) etwas vor.

(Fortsetzung folgt)

Litteratur.

In jehiger Zeit, wo Handel und Industrie immer mehr und mehr emporblühen, wird gewiß ein jedes Handbuch, welches den Verkehr erleichtert und so mittelbar zum fernernen Gedeihen des Geschäftslebens beiträgt, von der ganzen Handelswelt mit Freuden begrüßt werden. — Unter den Mitteln, welche den Verkehr erleichtern, dürfte wohl: G. Schulz Tarif-Taschenbuch für den Güterverkehr auf Deutschlands Eisenbahnen für 1859. Zweiter Jahrgang. Mit einer vollständigen bis auf die neueste Zeit ergänzten Eisenbahn-Stations-Karte. Nach amtlichen Quellen bearbeitet von A. Schäffer, Controlleur auf der Berlin-Hamburger Eisenbahn. (Preis: broch. 20 Sgr., in eleg. Tattup.-Einband 27½ Sgr.) — die erste Stelle einnehmend. — Die so freundliche und allgemein günstige Aufnahme, welche der erste Jahrgang (1858) dieses Tarif-Taschenbuches bei der ganzen Handelswelt sich zu erfreuen hatte, ist für uns das beste Zeichen, welch großes Bedürfniß ein derartiges

vollständigst und praktisch bearbeitetes Handbuch gewesen ist. — Wie wichtig es für einen jeden Geschäftsmann ist, bei dem Kauf oder Verkauf einer Ware gleich berechnen zu können, was dieselbe ad locum kostet, brauchen wir hier nicht zu erörtern.

Vermischtes.

** Hr. Karl Schmidt, Inhaber der Spielwaren-Handlung Markgrafenstraße in Berlin, hatte in diesen Tagen Gelegenheit, Ihren Königl. Hobeiten dem Prinz-Regenten und der Frau Prinzessin von Preußen ein nach seinen Angaben in der bekannten Heinrich'schen Fabrik zu Nürnberg gefertigtes Kunstwerk vorzulegen. Dasselbe stellt mit der größten Genauigkeit die ganze preußische Armee in Zinnfiguren in der Größe von ca. 1½ Zoll dar und zeichnet sich durch die besonders sorgfältige Ausführung der einzelnen Bekleidung, Abzeichen und Armaturen so vortheilhaft aus, daß es die allgemeinste Anerkennung der höchsten Herrschaften gefunden. Die ganze Armee, aus 8000 Mann, 3000 Pferden und 54 Geschützen gebildet, ist in 9 Armeekorps getheilt, von denen jedes in einem besonderen eleganten Carton von Polianderholz verpackt ist und von den übrigen Armeekorps getrennt gekauft werden kann. Das Gardekorps enthält in dieser Woche folgende Stärke: Generalstab 27 Mann, 4 Infanterie-Regimenter zu 119 Mann, 1 Reserve-Regt. zu 75 M., 2 Jäger- (Schützen)-Bataillone zu 32 M., 1 Pionier-Abtheilung zu 26 M., 2 Kavallerie-Regimenter zu 46 M. und 4 Kavallerie-Regimenter zu 45 M., endlich ein Artillerie-Regiment zu 84 M. und 6 Geschütze. Jedes der übrigen Armeekorps enthält 873 M. und 6 Geschütze, so daß in dieser bildlichen Darstellung sämmtliche Theile, welche die preußische Armee bilden, ihrem natürlichen Zahlen-Verhältnisse entsprechend vertreten sind.

** Der Kammer-Virtuos und Konzertmeister Laub, welcher mit Herrn v. Bülow in Niiga Konzerte gegeben und von dort sich zu demselben Zwecke nach St. Petersburg begeben hatte, befindet sich, nach hier eingegangenen Nachrichten, gegenwärtig in Tobolsk und ist im Begriff, seine Kunstreise nach Amerika fortzusetzen. Herr Laub ist auf 3 Monate beurlaubt.

Meteorologische Beobachtungen.

Jahr	Monat	Tage	Barometerhöhe in Hg. Vor. Soll u. Ein.	Thermometer des Durchs. nach Reaumur	Thermo- meter der Stale n. Reaum	Wind und Wetter.
17	4	28'	3,90'''	+ 2,9	+ 2,7	+ 0,4 SW. frisch, hell, schön Wetter.
18	8	28''	1,51'''	+ 0,9	+ 0,9	+ 1,2 SW. mäßig, bezogen und trübe feiner Negen.
	12	28''	1,05'''	+ 2,5	+ 2,1	+ 2,6 do. do. do.

Handel und Gewerbe.

Börsen-Verkäufe zu Danzig am 18. Januar
10 Last Weizen 131/2 fl. 480, 125 pfd. fl. 402,
119 pfd. fl. 294. 10 Last Roggen pr. 130 pfd. fl. 315 – 318.

Bahnpreise zu Danzig am 13. Januar 1859.

Weizen 124 – 134 pf. 50 – 85 Sgr.

Roggen 124 – 130 pf. 48 – 52 Sgr.

Erbfen 70 – 80 Sgr.

Gerste 100 – 118 pf. 35 – 51 Sgr.

Hafser 65 – 80 pf. 30 – 35 Sgr.

Spiritus fltr. 15 ½ pr. 9600 % Dr.

Schiffs-Nachrichten.

Danzig. Das hiesige Barkenschiff Carl August, A. Mohring, welches mit einer Ladung Kohlen von Grimsby nach hier bestimmt, geriet am 13. d. bei Rositten, unweit Kratz auf der Kurischen Nehrung auf den Strand, und ist das Schiff als Wrak zu betrachten. — Die Besatzung ist gerettet, das Inventarium geborgen doch durfte die Ladung verloren gehen. —

Angekommen den 17. Januar:

M. Rák, Hercules, v. Copenhagen m. Ballast.

Gefegelt:

W. Ellis, Erin; F. Lindt, Emma Elise, u. P. Johnson, Haabet, n. London m. Holz u. M. Braun, Donnerstag, n. Liverpool m. Getreide.

Angekommene Bremde.

Im Englischen Hause:

Mr. Appellat-Gerichts-Auskultator Graf Posadowski a. Berlin. Mr. Commissionsrath Woltersdorf a. Königsberg. Mr. Dr. med. Weise a. Schloss Gilgenburg. Mr. Fabrikant Gronau a. Colberg. Die Hrn. Kaufleute Wallot a. Oppenheim, Riesen a. Elbing, Göthe a. Leipzig und Trabelius a. Berlin.

Hotel de Berlin:

Die Hrn. Kaufleute Wolff u. Richter a. Berlin, Schulze a. Stettin u. Andree a. London. Die Hrn. Gutsbesitzer v. Sickowski n. Gattin a. Groß Chelm u. Schröder a. Hohenstein.

Schmelzer's Hotel:

Mr. Landrat Pustar a. Kölln. Mr. Rentier Neusel a. Potsdam. Mr. Fabrikbesitzer Rabenhorst a. Königsberg. Mr. Director Schmidt u. Mr. Kaufmann Böttcher a. Berlin. Mr. Thierarzt Rademann a. Stettin. Mr. Partikular v. Rößler a. Elbing. Mr. Dekonom Freudenberg a. Regenwalde. Die Hrn. Gutsbes. Schleusener a. Bromberg, Habermann a. Memel und Preuß n. Gattin a. Schroß.

Hotel de Thorn:

Mr. Gutsbesitzer v. Effen a. Lissa. Mr. Bauführer Momm a. Kolberg.

Hotel d'Oliva:

Die Hrn. Kaufleute Lehnhoff a. Gummersbach und Bieber u. Cohn a. Berlin.

Reichold's Hotel:

Mr. Obergärtner Fidbel a. Sartowiz. Die Hrn. Kaufleute Börner a. Zeulenroda und Stefanski a. Bromberg. Mr. Fabrikant Werner a. Neustadt a. O. Mr. Gutsbesitzer v. Trembecki a. Legzki.

Hotel de Thorn:

Mr. Gutsbesitzer v. Effen a. Lissa. Mr. Bauführer Momm a. Kolberg.

Hotel d'Oliva:

Die Hrn. Kaufleute Lehnhoff a. Gummersbach und Bieber u. Cohn a. Berlin.

Reichold's Hotel:

Mr. Obergärtner Fidbel a. Sartowiz. Die Hrn. Kaufleute Börner a. Zeulenroda und Stefanski a. Bromberg. Mr. Fabrikant Werner a. Neustadt a. O. Mr. Gutsbesitzer v. Trembecki a. Legzki.

Hotel de Thorn:

Mr. Gutsbesitzer v. Effen a. Lissa. Mr. Bauführer Momm a. Kolberg.

Hotel d'Oliva:

Die Hrn. Kaufleute Lehnhoff a. Gummersbach und Bieber u. Cohn a. Berlin.

Reichold's Hotel:

Mr. Obergärtner Fidbel a. Sartowiz. Die Hrn. Kaufleute Börner a. Zeulenroda und Stefanski a. Bromberg. Mr. Fabrikant Werner a. Neustadt a. O. Mr. Gutsbesitzer v. Trembecki a. Legzki.

Hotel de Thorn:

Mr. Gutsbesitzer v. Effen a. Lissa. Mr. Bauführer Momm a. Kolberg.

Hotel d'Oliva:

Die Hrn. Kaufleute Lehnhoff a. Gummersbach und Bieber u. Cohn a. Berlin.

Reichold's Hotel:

Mr. Obergärtner Fidbel a. Sartowiz. Die Hrn. Kaufleute Börner a. Zeulenroda und Stefanski a. Bromberg. Mr. Fabrikant Werner a. Neustadt a. O. Mr. Gutsbesitzer v. Trembecki a. Legzki.

Hotel de Thorn:

Mr. Gutsbesitzer v. Effen a. Lissa. Mr. Bauführer Momm a. Kolberg.

Hotel d'Oliva:

Die Hrn. Kaufleute Lehnhoff a. Gummersbach und Bieber u. Cohn a. Berlin.

Reichold's Hotel:

Mr. Obergärtner Fidbel a. Sartowiz. Die Hrn. Kaufleute Börner a. Zeulenroda und Stefanski a. Bromberg. Mr. Fabrikant Werner a. Neustadt a. O. Mr. Gutsbesitzer v. Trembecki a. Legzki.

Hotel de Thorn:

Mr. Gutsbesitzer v. Effen a. Lissa. Mr. Bauführer Momm a. Kolberg.

Hotel d'Oliva:

Die Hrn. Kaufleute Lehnhoff a. Gummersbach und Bieber u. Cohn a. Berlin.

Reichold's Hotel:

Mr. Obergärtner Fidbel a. Sartowiz. Die Hrn. Kaufleute Börner a. Zeulenroda und Stefanski a. Bromberg. Mr. Fabrikant Werner a. Neustadt a. O. Mr. Gutsbesitzer v. Trembecki a. Legzki.

Hotel de Thorn:

Mr. Gutsbesitzer v. Effen a. Lissa. Mr. Bauführer Momm a. Kolberg.

Hotel d'Oliva:

Die Hrn. Kaufleute Lehnhoff a. Gummersbach und Bieber u. Cohn a. Berlin.

Reichold's Hotel:

Mr. Obergärtner Fidbel a. Sartowiz. Die Hrn. Kaufleute Börner a. Zeulenroda und Stefanski a. Bromberg. Mr. Fabrikant Werner a. Neustadt a. O. Mr. Gutsbesitzer v. Trembecki a. Legzki.

Hotel de Thorn:

Mr. Gutsbesitzer v. Effen a. Lissa. Mr. Bauführer Momm a. Kolberg.

Hotel d'Oliva:

Die Hrn. Kaufleute Lehnhoff a. Gummersbach und Bieber u. Cohn a. Berlin.

Reichold's Hotel:

Mr. Obergärtner Fidbel a. Sartowiz. Die Hrn. Kaufleute Börner a. Zeulenroda und Stefanski a. Bromberg. Mr. Fabrikant Werner a. Neustadt a. O. Mr. Gutsbesitzer v. Trembecki a. Legzki.

Hotel de Thorn:

Mr. Gutsbesitzer v. Effen a. Lissa. Mr. Bauführer Momm a. Kolberg.

Hotel d'Oliva:

Die Hrn. Kaufleute Lehnhoff a. Gummersbach und Bieber u. Cohn a. Berlin.

Reichold's Hotel:

Mr. Obergärtner Fidbel a. Sartowiz. Die Hrn. Kaufleute Börner a. Zeulenroda und Stefanski a. Bromberg. Mr. Fabrikant Werner a. Neustadt a. O. Mr. Gutsbesitzer v. Trembecki a. Legzki.

On Erwiederung der Annonce der Handlung H. S. Strauss & Co.

dahier war ich bis Ende v. M. laut Notariats-Vertrag vom 31. Januar 1855 vollständig Theihhaber mit Gewinn und Verlust der Handlung, was auch schon aus den bisherigen, und ursprünglich von dem Hause selbst gegebenen, Avisen leuchtete; nur daß ich gleichzeitig die Geschäftstreisen besorgte, indem das fragliche Geschäft lediglich meiner langjährigen Bekanntschaft im Norden sein Entstehen verdankte. — Am Schlusse v. J. mit welchem mein Kontrakt zu Ende ging, bin ich in meinem gedoppelten Interesse freiwillig aus der Handlung, oder, wie Hr. Strauss sich auszudrücken beliebte, „aus dem Dienste!!“ geschieden.

Frankfurt a. M., im Januar 1859.

N. Kaefferlein.

Im Verlage von F. A. Coppel in Sondershausen ist soeben erschienen und bei uns zu haben:

Lehrbuch der theoretischen und praktischen Homöopathie.

Nach den an der K. K. Prager Universität öffentlich gehaltenen Vorlesungen bearbeitet von Dr. med. Altschul,

Docent der Homöopathie an der K. K. Prager Universität ic.

gr. 8. geh. Preis 1 Thlr. 15 Sgr.

Léon Saunier, Buchhandlung für deutsche und ausländische Literatur.

Langgasse 20, nahe der Post.

In Elbing: Alter Markt Nr. 38.

Bei Bedarf von Cotillon-Sächselchen, Cotillon-Orden, Geburtstags-Geschenken und Festgaben aller Art empfehlen wir unsere neu nach Preisen geordnete Galanterie- und Kurzwaaren-Ausstellung in der Hange- Etage unseres Hauses Langgasse Nr. 16; dieselbe ist neuerdings wieder sehr reichhaltig assortiert, unser parterre gelegenes Lokal ist ebenfalls in diesen Artikeln, wie auch in Strickwolle, Näh- u. Strick-Baumwolle und Nähfisch. Artikel aller Art wieder vollständig assortiert.

Pilz & Czarnecki.

Oesterreichische Eisenbahn-Loose.

Bei der am 3. Januar stattgefundenen Ziehung sind die Hauptgewinne auf nachstehende Nummern gefallen:

Serie 2050 fl. 250,000

No. 95

fl. 40,000,

No. 68

fl. 5,000,

No. 3265

fl. 1,500,

No. 80

fl. 1,000,

No. 221

fl. 1,000,

No. 877

fl. 1,000,

No. 50

fl. 1,000,

No. 2851

fl. 1,000,

No. 73

fl. 1,000,

No. 56

fl. 1,000,

fl. 20,000,

No. 51

fl. 3,000,

No. 58

fl. 1,500,

No. 664

fl. 1,000,

No. 51

fl. 1,000,

No. 2610

fl. 1,000,

No. 23

fl. 1,000,

No. 3265

fl. 1,000,

No. 56

fl. 1,000,

No. 56